

Persönliches

Nachruf auf Prof. Dr. Karl-Heinz Berck

(21.6.1932 – 15.7.2014)



Prof. Dr. Karl-Heinz Berck ist tot. Er starb nach langer, schwerer Krankheit am 15. Juli 2014 im Alter von 82 Jahren in seinem Haus in Wettenberg (Ortsteil Launsbach) bei Gießen. Er hinterlässt seine Ehefrau Heidi, mit der er seit 1981 verheiratet war. Aus seiner ersten Ehe mit Eva stammen zwei Kinder. Zudem hinterlässt er zwei Enkel und einen Urenkel.

Karl-Heinz Berck wurde am 21. Juni 1932 in Frankfurt am Main geboren. Den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit hat er als Kind und Jugendlicher hautnah erlebt. Diese Erfahrungen sollten sein Selbstverständnis als politischer Mensch bis zu seinem Tod prägen. Nach Schule und Universität wirkte er zunächst in seiner Geburtsstadt Frankfurt und später in Bad Homburg als Lehrer für Biologie, Geografie, Chemie und evangelische Religion. 1968 erhielt er den Ruf an den Lehrstuhl

für Biologie und Didaktik der Universität Siegen. 1974 wurde er an die Justus-Liebig-Universität in Gießen berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung 1997 ebenfalls Biologiedidaktik lehrte. Karl-Heinz Berck war einer der ersten und bedeutendsten Vorreiter der Bemühungen, die Biologiedidaktik auf ein solides wissenschaftliches Fundament zu stellen. Aus seiner Feder stammen Standardwerke wie ein Lehrbuch zur Biologiedidaktik, das noch heute neu aufgelegt wird. Zeitlebens hat er nicht nachgelassen, die immer größer werdende Entfernung des Biologie-Unterrichts von der Natur anzuprangern und gegen die Entfremdung des Menschen von seiner Mitwelt zu kämpfen.

Der Tod von Prof. Dr. Karl-Heinz Berck markiert eine Zäsur in der hessischen Vogelkunde. Hessen verliert mit ihm einen seiner bedeutendsten und verdienstvollsten Ornithologen. Er war Autor umfangreicher avifaunistischer und grundlegender ökologischer Veröffentlichungen. Neben der reinen Avifaunistik hat er sich – wie kaum ein anderer in Hessen – auch des öfteren mit grundsätzlichen Problemen der Ornithologie und des Naturschutzes befasst. Dabei schätzte man besonders seine ihm eigene Neigung zu einer gewissen philosophischen Denkungsweise sowie seine gewinnende Art, mit der er die Zuhörer stets in seinen Bann zog. Beispielhaft dafür mag sein faszinierender, zeitlos aktueller Vortrag zum 25. Jahrestag des Bestehens der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz am 18. März 1990 in Frankfurt genannt sein: „Anmerkungen über Arbeiter zum Schutz der Natur“. Es lohnt sich stets, ihn nachzulesen (Vogel & Umwelt, Band 6 (1991): 139 – 145).

Schon im Kindesalter entwickelte Karl-Heinz Berck seine Leidenschaft für die Beobachtung und Erforschung der heimi-

schen Vogelwelt. Diese Begeisterung sollte ihn sein Leben lang begleiten. Als Jugendlicher kam er im zerbombten Nachkriegs-Frankfurt mit Sebastian Pfeifer, dem ehemaligen Leiter der Staatlichen Vogelschutz-warte Frankfurt am Main, in Kontakt. Dieser erkannte schnell das Potential des jungen Schülers und übertrug ihm schon frühzeitig Führungen von großen Gruppen, wie z. B. im hessischen „Vorzeige-Natur-schutzgebiet“ Kühkopf-Knoblochsau. Karl-Heinz Berck selber half direkt nach dem Krieg beim Wiederaufbau der Vogelschutz-warte mit. Sogar durch Steineschleppen! Schon als 14-jähriger trat er der Vogelkund-lichen Beobachtungsstation Untermain e.V. bei, deren Ehrenmitglied er später auch wur-de. Es folgten Begegnungen mit Werner Sunkel und Ludwig Gebhardt, den beiden Pionieren der modernen Avifaunistik in Hessen. Die ersten vogelkundlichen Veröf-fentlichungen von Karl-Heinz Berck datie-ren bereits aus dem Jahr 1948. 1964 gehörte er zu den Initiatoren der Gründung der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hes-

sen. Aus ihr ging 1972 die Hessische Gesell-schaft für Ornithologie und Naturschutz hervor, Karl-Heinz Berck war zweiter Vor-sitzender. Am 19.10.1975 wählte ihn die Mitgliederversammlung der Gesellschaft in Obersuhl zu ihrem ersten Vorsitzenden. Das Amt hatte er bis zum beruflich motivierten Rücktritt 1980 inne.

Karl-Heinz Berck hat an den meisten Standardwerken zur hessischen Vogelwelt mitgewirkt. Die Autoren des 1954 erschie-nenen Werks „Die Vögel Hessens“ nahmen ihn in die Liste der „Wegbereiter, Kärner und Meister“ auf. Der dazu 1968 erschiene-ne Ergänzungsband von Gerhard Berg-Schlosser weist ihn ebenfalls als Mitarbeiter aus. All das wird begleitet von einer erstaun-lichen Vielzahl seiner vogelkundlichen Mit-teilungen, avifaunistischen Beiträge und or-nithologischen Aufsätze. Eine Zusammen-fassung seiner Publikationen ist in *Luscinia*, Band 53 (2012), Seite 186 – 190, veröffent-licht. Sein umfangreiches Schrifttum wird aber immer überstrahlt bleiben von seiner Arbeit als Autor und Schriftleiter der „Avi-



Prof. K.-H. Berck mit Prof. U. N. Glutz von Blotzheim auf dem Gleiberg am 30.9.2007 anlässlich der DO-G-Tagung 2007 in Gießen (Foto: Peter Hauff).

fauna von Hessen“. Am Gelingen dieses vierbändigen Meilensteins der hessischen Vogelkunde, der zwischen 1993 und 2000 erschien, hat Karl-Heinz Berck ganz maßgeblichen Anteil.

Seine eigenen ornithologischen Interessen galten zunächst – vor allem während der Zugzeiten – der „Acker-Avifaunistik“. In den Ferien war es die alpine Vogelwelt. Im Mittelpunkt seiner avifaunistischen Aktivität stand über viele Jahre das, was Sunkel seinerzeit treffend „Arbeit in engem Raum auf weite Sicht“ nannte. Karl-Heinz Berck hat in seiner mittelhessischen Heimat jeweils über Jahre hinweg die Vogelwelt in heute so genannten Normallandschaften untersucht. Die Publikationen über das NSG „Holzwäldchen“ oder über die Bachaue des Cleebachs bei Dutenhofen zeugen hiervon. Seine letzte diesbezügliche Arbeit, absolviert zusammen mit seinem Freund Hubertus Ahlbrecht, galt der Avifauna eines Waldtales im Krofdorfer Forst bei Gießen und wurde 2011 in *Vogel & Umwelt* publiziert.

Der Suche nach Seltenheiten konnte er dagegen nichts abgewinnen, sondern stand ihr eher kritisch bis ablehnend gegenüber. Bezeichnend dafür mag stehen, dass er über den Feldsperling promoviert hat, eine der Vogelarten – wie auch der Haussperling –, denen sein ganz besonderes Interesse galt.

In seinen letzten Lebensjahren hat sich Karl-Heinz Berck verstärkt auch den Biografien einiger hessischer Ornithologen zugewandt, sie in unsere Erinnerung zurückgerufen und unser Bild von ihnen teilweise korrigiert.

Karl-Heinz Berck hat in den vielen Jahrzehnten seines Schaffens mit unendlicher Begeisterung, Motivationsgabe, Hartnäckigkeit, großer menschlicher Wärme und Gelassenheit viele avifaunistische Projekte in Hessen angetrieben und begleitet. Er hat dabei stets auf wissenschaftliche Klarheit und programmatische Strenge gedrungen. Dabei hat er nie die Faszination für die Vögel aus dem Blick verloren. Und trotz seines großen Arbeitspensums war Karl-Heinz Berck auch noch anderen „schönen“ Dingen zugewandt. So spielte er Flöte und war jahr-

zehntelang Mitglied im Kirchenchor. Und was nur wenige wussten: er hat auch gedichtet.

Unvergessen bleiben uns seine ebenso leidenschaftlichen wie geistreichen Plädoyers, aber auch die leisen Töne und sein charismatischer Charme. Jene, die ihm nachfolgten und durch ihn zu Ornithologen wurden, werden seine steten herzlichen Ermutigungen besonders vermissen. Er ist Vorbild und wird doch für viele von uns in der verbleibenden Lebensspanne unerreichbar bleiben. Die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz hat 2010 den ersten hessischen Brutvogelatlas „Vögel in Hessen – Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit – Brutvogelatlas“ ihm zu Ehren gewidmet.

Es ist ein tröstliches Gefühl zu wissen, dass er in fast allen Standardwerken zur Vogelwelt Hessens verewigt ist. Darin lebt Karl-Heinz Berck weiter.

OLIVER CONZ
Bad Soden am Taunus

Von Karl-Heinz Berck
(von Heidi Berck zur Verfügung gestellt):

*Graugänse
Niemand
kann eure Rufe
von unserem Schrei trennen

Euer Flügelschlag
im Abendhimmel
bleibt eine Hülle

Mahnt
mit Silberflügeln
zum Aufbruch

uns Erdgebundene
Karl-Heinz Berck*